

Kinderhilfe sagt Jahresversammlung ab

Corona verhindert wichtigstes Mitgliedertreffen – Bitte: Familien in Not jetzt nicht im Stich lassen

Haarbach. Für die Kinderhilfe Holzland ist es der wichtigste Termin des Jahres. Denn einzig zur Jahreshauptversammlung treffen sich die Mitglieder, Freunde und Unterstützer des gemeinnützigen Vereins in großer Runde. Meist kommen über 100 Leute aus den Landkreisen Passau und Rottal-Inn zusammen, um sich aktuell zu informieren: über Familien in Not, über bedrückende Schicksale, über die Arbeit der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, über kleine Probleme und schöne Erfolgserlebnisse. Und über die finanzielle Situation des Vereins, die Entlastung der Vorstände, über neue Projekte und Zukunftspläne. Heuer jedoch muss dieses wichtige Treffen coronabedingt ausfallen. Der Verein bittet aber – gerade in diesen schwierigen Zeiten – weiterhin um Unterstützung.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2013 lädt die Kinderhilfe Holzland e.V. ihre Mitglieder und Unterstützer immer Anfang November zur großen Jahresversammlung. Heuer war diese am 6. November im Haarbacher Gasthaus Hasenberger geplant. Die Einladungen dafür – samt Tagesordnung und Corona-Hinweisen – waren bereits druckfertig. Doch dann stiegen die Infektionszahlen wieder an und mit ihnen die Sorge, dass auch die eigene Veranstaltung potenziell krank machen könnte. Zwischenzeitlich wurde auch über eine „Not-Versammlung“ nachgedacht – mit begrenzter Teilnehmerzahl und verschärften Corona-Regeln.

Doch das war leider immer noch zu optimistisch. Nun mussten die Verantwortlichen ihren Einladungstext erneut umschreiben. Sprich: Die Jahreshauptversammlung für heuer absagen, auf nächstes Jahr verschieben und



„Die zweite Corona-Welle wird deutlich mehr Menschen in finanzielle Not treiben“, fürchtet Peter Stuibler von der Kinderhilfe Holzland. „Um die zu lindern, braucht's die volle Solidarität all jener Bürger und Betriebe, die nicht oder kaum von der Wirtschaftskrise betroffen oder bedroht sind.“ – Foto: red

versuchen, wenigstens ein paar aktuelle Informationen einzubinden: Etwa dass die Kinderhilfe in den vergangenen Monaten unvermindert im Einsatz war, sich um jede Hilfeanfrage gekümmert und alle Hilfezusagen verlässlich erfüllt hat. Oder dass der Verein am 2. November in Haarbach eine Kinder-Kleiderkammer namens „Engerl & Bengel“ startet für gut erhaltene Kleidung, Sportartikel und Spielsachen.

Doch die Ehrenamtlichen der Kinderhilfe Holzland sind zwölf Monate im Jahr für Familien in Not aktiv. Da gibt es immer was zu berichten. Doch die Mehrheit der Mitglieder und Spender erfährt eher wenig davon: zufällig im privaten Umfeld, manchmal aus der Zeitung oder eben bei der zuvor erwähnten Jahresversammlung. Zwar hat der Verein eine echt informative, stets aktuelle Home-

page (<https://www.kinderhilfe-holzland.de>), aber durchs Internet zu surfen, ist bekanntlich nicht jedermanns Hobby.

Newsletter im Test

„Engagierte Unterstützer haben eigentlich mehr Aufmerksamkeit, auch mal Ad-hoc-Meldungen verdient“, findet Peter Stuibler, der Initiator und 1. Vorsitzende des Vereins. Doch es widerstrebt ihm, Spendengelder für Drucksachen und Porto auszugeben. Sein Kinderhilfe-Team testet deshalb gerade so genannte „Newsletter“, die schnell und kostengünstig per E-Mail verschickt werden. Diese werden unentgeltlich von Mitgliedern gestaltet. Damit sollen Mitglieder und Unterstützer künftig vier bis sechs Mal

im Jahr über aktuell wichtige Aktivitäten und Ereignisse informiert werden. Die erste Ausgabe ist bereits im September erschienen, die zweite soll im November folgen.

Stuibler hofft, damit auch besser auf die akute Wirtschaftskrise reagieren zu können. Denn die wird sich – jetzt mit der zweiten Corona-Welle – nochmal deutlich verschärfen. Und noch mehr Familien in finanzielle Not treiben, noch mehr Kinder und Jugendliche in ihrer künftigen Entwicklung benachteiligen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass dann auch die Kinderhilfe Holzland irgendwann an ihre Grenzen stößt. Denn konkret helfen kann sie nur, solange ihr mitfühlende Menschen beim Helfen helfen: Sie ist auf die Solidarität all jener Bürger und Firmen angewiesen, die nicht oder kaum von der Krise bedroht oder betroffen sind. – red